

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-attendorn-und-finntrop/rettung-von-menschen-steht-im-vordergrund-id7980943.html>

FEUERWEHR

Rettung von Menschen steht im Vordergrund

22.05.2013 | 16:00 Uhr



40 Wehrleute des Löschzugs 3 der Finntropfer waren bei einer Übung in Serkenrode im Einsatz.

Foto: unbekannt

Der Löschzug 3 der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Finntrop übte jetzt den Ernstfall.

„Feuer 1 Rauchentwicklung aus dem alten Spänebunker des Sägewerk Müller in Serkenrode“ lautete die Einsatzmeldung auf den Meldeempfänger der Feuerwehrmänner der Löschruppe Serkenrode. Es handelte sich allerdings nur um eine Übung des Löschzug 3 der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Finntrop.

Nach fünf Minuten war die Löschruppe Serkenrode vor Ort und den Wehrmännern wurde von Zugführer Werner Grüneböhrer und seinem Stellvertreter Hartmut Neumann die Übungslage erklärt.

Als erste Maßnahme bekam ein Angriffstrupp den Auftrag, unter Atemschutz zur Menschenrettung in das angrenzende Gebäude vorzugehen. Dort hielten sich noch zwei Personen in einem Pausenraum auf. Anschließend wurde das Stichwort auf 'Feuer 2' erhöht und Zugalarm bei der Leitstelle in Olpe angefordert. Hierzu wurden die Löschruppen Fretter, Schliprüthen und Schöndelt alarmiert.

Da sich auf dem Gelände selbst keine Wasserversorgung befand, wurde durch das Löschfahrzeug Serkenrode und das Tanklöschfahrzeug Fretter der erste Wasservorrat von 3 700 Litern Wasser abgegeben und gleichzeitig von der Löschruppe Schliprüthen eine Schlauchleitung zum Hydranten an der Fretterstraße gelegt.

Aus dem nahe gelegenen Regenwasserbehälter der Schreinerei Geueke mit einem Volumen von 140m³ Wasser musste die Löschruppe Fretter eine Schlauchleitung zum Brandort verlegen.

Alle Atemschutzträger der Löschruppen Schöndelt, Fretter und Schliprüthen unterstützten bei der Rettung der Personen und der Brandbekämpfung an der Einsatzstelle. Nach circa zwei Stunden war für die 40 Einsatzkräfte Übungsende.

Nach kurzer Übungsbesprechung waren der Zugführer und der anwesende Wehrleiter Achim Stracke mit dem Ablauf zufrieden. „Fehler gibt es immer da wo gearbeitet wird“ aber dafür Üben wir, so Zugführer Werner Grüneböhrer.